

Informationsblatt Nr. 30

Checkliste Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Die Checkliste soll Sie bei der Auswahl einer Wohngemeinschaft (WG) für Menschen mit einer Demenzerkrankung unterstützen. Mit ihrer Hilfe können Sie sich darüber klar werden, was Ihnen wichtig ist. Überlegen Sie in Ruhe, was Sie selbst tun können und wollen. Denken Sie aber auch daran, was die anderen Angehörigen möchten. Und was sie von Ihnen erwarten.

Die Liste können Sie so abändern, dass sie für Sie passt. Sie können Punkte streichen oder dazuschreiben. Die freien Felder sind für Ihre Notizen gedacht. Nutzen Sie die Checkliste als Leitfaden für die eigene Entscheidung. Sie kann eine gute Grundlage für Ihre Gespräche mit anderen Angehörigen, mit dem Pflegedienst oder dem Vermieter sein. Sie kann auch hilfreich sein, wenn es um Verbesserungen geht. Natürlich kann man nicht immer alles in die Tat umsetzen. Aber gemeinsam können die Angehörigen viel mitbestimmen. Und so dafür sorgen, dass es ihrem demenz-kranken Familienmitglied gut geht.

<u>Bewohner</u>	
1. Wie viele Menschen leben in der Wohngemeinschaft? Gefällt mir die Größe der Wohngruppe?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
2. Sind alle Bewohner an Demenz erkrankt?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
3. Passt mein demenz-kranker Angehöriger zu den anderen Bewohnern? - Krankheitsbild - Alter - Besondere Interessen und Therapien	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
4. Ist die Stimmung in der Wohngemeinschaft gut? Machen die Bewohner etwas zusammen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

<u>Selbstbestimmung</u>	
1. Treffen sich die Angehörigen - oft - selten - gar nicht Hinweis: Fragen Sie z. B. beim Pflegedienst nach Angehörigen oder gesetzlichen Betreuern, die sich immer wieder für die WG einsetzen. Achtung! Der Pflegedienst darf die Namen und Adressen der Angehörigen und Betreuer nicht einfach weitergeben. Bitten Sie den Pflegedienst, ob er die Angehörigen fragen kann.	oft <input type="checkbox"/> selten <input type="checkbox"/> gar nicht <input type="checkbox"/>

Selbstbestimmung	
2. Wer kümmert sich um die Einladungen zu den Treffen? Die Angehörigen, der Pflegedienst oder der Vermieter?	
3. Gibt es ein Angehörigen-Gremium? <i>Das ist eine Gruppe von Angehörigen und gesetzlich Betreuenden. Sie setzen sich für die Interessen der demenz-kranken Bewohner ein.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
4. Gibt es einen Angehörigensprecher? <i>Fragen Sie nach dem Namen und der Adresse und Telefon-Nummer.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
5. Gibt es eine mündliche oder schriftliche Vereinbarung, in der alle wichtigen Punkte für das Zusammenleben in der WG geklärt sind? <i>Fragen Sie nach, ob Sie die Vereinbarung bekommen können.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
6. Wer entscheidet über den Einzug oder Auszug eines Bewohners? - die Angehörigen - der Pflegedienst mit den Angehörigen zusammen - der Pflegedienst	
7. Wer entscheidet über größere Anschaffungen, z. B. Waschmaschine oder Möbel - die Angehörigen - der Pflegedienst mit den Angehörigen zusammen - der Pflegedienst	
8. Wie viele Bewohner haben einen gesetzlichen Betreuer? Beteiligen sie sich am Leben in der WG? Nehmen sie an wichtigen Treffen teil?	
9. Gibt es Vereinbarungen, was bei Streitigkeiten passieren soll? Oder was passieren soll, wenn es Beschwerden über die Pflege und Betreuung in der WG gibt?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
10. Können die Angehörigen zu jeder Zeit in die Pflegedokumentation schauen? <i>Die Pflegedokumentation ist so etwas wie eine Pflege-Akte. Darin wird genau aufgeschrieben, was bei der Pflege und Betreuung eines Bewohners gemacht wurde.</i> Wird die Pflegedokumentation immer eingeschlossen (so wie es vorgeschrieben ist)?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
11. Haben die Bewohner (die keinen gesetzlichen Betreuer haben) und die Angehörigen Schlüssel für die Haustür und die Wohnung? <i>Sie sind selbst Mieter der Wohnung; deshalb sollte das selbstverständlich sein.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
12. Wie viele Bewohner werden von ihren Angehörigen oder gesetzlichen Betreuern besucht? - wöchentlich - monatlich - nie <i>Daran können Sie gut erkennen, wie sehr sich die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer am Geschehen in der WG beteiligen.</i>	

Selbstbestimmung	
13. Wie viele Angehörige beteiligen sich am Leben in der WG? Wie beteiligen sie sich?	
14. Kann ich die WG von zuhause aus gut erreichen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
15. Liegt die WG in einer Wohngegend, die mein demenz-kranker Angehöriger kennt und gewöhnt ist?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Liegt die WG in einer lebendigen Wohngegend, in dem man auch etwas unternehmen kann, z. B. Spaziergänge im Park oder Einkaufen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
16. Sind die Bewohner freundlich und aufgeschlossen gegenüber neuen Bewohnern? Machen sie es einem neuen Bewohner leicht, sich einzugewöhnen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Gibt es vor dem Einzug die Möglichkeit zu	
- längeren Besuchen	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
- Probewohnen	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
- Teilnahme bei einem Treffen des Angehörigen-Gremiums	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
- Gesprächen mit anderen Angehörigen und dem Pflegedienst?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Personal	
1. Werden die Bewohner der WG von mehr als einem Pflegedienst betreut? Wenn ja, gibt es Vereinbarungen über die Zusammenarbeit?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
2. Gibt es feste Zusagen zum Einsatz von bestimmten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
3. Wie viele Mitarbeiter betreuen in der WG wie viele Bewohner? <i>Schreiben Sie sich die Zahl auf. Daran können Sie sehen, wie viel Zeit ein Mitarbeiter für jeden Bewohner hat.</i>	
4. Ist regelmäßig eine fertig ausgebildete Pflegefachkraft in der WG tätig? (fertig ausgebildet bedeutet: Die Ausbildung hat mindestens 3 Jahre gedauert) <i>Schreiben Sie sich die Zahl auf. Daran erkennen Sie, wie hoch die Anzahl der fertig ausgebildeten Fachkräfte am gesamten Pflegepersonal ist.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
5. Ist immer geschultes Personal da (Tag und Nacht)? <i>Wenn in einer Wohngemeinschaft mindestens ein Bewohner Pflegestufe 2 oder höher hat und demenz-krank ist, muss rund um die Uhr eine Betreuung da sein. Das ist gesetzlich vorgeschrieben.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
6. Sind in den Kernzeiten (Hauptzeiten) immer 2 Pflegekräfte da? Wenn nicht, warum ist das nicht nötig oder möglich?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
7. Wissen die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer immer, welche Mitarbeiter wann in der WG sind? Wissen sie, welche Ausbildung diese Mitarbeiter haben? Gibt es Übersichten dazu? <i>Fragen Sie den Pflegedienst danach. Sie sind der Kunde.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

<u>Personal</u>	
8. Gibt es in der WG eine Person, die für Vorschläge, Fragen, Probleme und Beschwerden zuständig ist? <i>Fragen Sie danach und lassen Sie sich den Namen und die Telefonnummer geben. Fragen Sie auch, wann diese Person immer da ist.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
9. Wie viele Mitarbeiter haben eine Zusatzausbildung für psychische Erkrankungen von alten Menschen (Gerontopsychiatrie)? <i>Schreiben Sie sich die Zahl auf. Daran erkennen Sie, wie viele Pflegekräfte eine Spezial-Ausbildung zum Thema Demenz haben. Fragen Sie auch nach, ob die Pflegekräfte Spezial-Ausbildungen für andere Krankheiten der Bewohner haben.</i>	
10. Werden die Bewohner immer von denselben Pflegefachkräften betreut oder wechseln die Fachkräfte oft? <i>Achtung! Bei Menschen mit Demenz ist es besonders wichtig, dass immer dieselben Pflegefachkräfte da sind. Fragen Sie den Pflegedienst.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
11. Arbeiten in der Wohngemeinschaft ehrenamtliche Personen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
12. Arbeitet der Pflegedienst mit anderen Diensten, Therapeuten und Einrichtungen zusammen? Wenn ja, auf welchen Gebieten? Wie sieht diese Zusammenarbeit aus? <i>Schreiben Sie sich die Partner auf (z. B. Mobilitätshilfedienst, Besuchsdienst, niedrigschwellige Betreuungsangebote)</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

<u>Wohnen und Wohnumfeld</u>	
1. Wie viele Quadratmeter Gesamtwohnfläche kann jeder Bewohner nutzen (Einzelzimmer plus Anteil an den gemeinsam genutzten Räumen)? <i>Schreiben Sie sich die Quadratmeterzahl auf! Der Verein Selbstbestimmtes Wohnen im Alter (SWA) sagt: Für jeden Bewohner müssen 30 qm Wohnfläche vorhanden sein. Ein Bewohnerzimmer soll nicht kleiner als 12 qm und nicht größer als 20 qm sein. Achten Sie auch darauf, dass die Miet- und Nebenkosten und die Quadratmeterzahl zusammenpassen. Das ist besonders wichtig, wenn ein Bewohner Sozialhilfe bekommt. Das Sozialamt hat feste Vorgaben für die Übernahme der Kosten. Fragen Sie unbedingt vor Abschluss eines Vertrages beim Sozialamt nach, wenn Ihr Angehöriger jetzt oder in Zukunft auf Sozialhilfe angewiesen ist.</i>	
2. Gibt es eine Terrasse, einen Balkon oder einen eingezäunten Garten, den jeder benutzen kann?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
3. Sind die gemeinsam genutzten Bereiche in der Wohnung groß genug für die Zahl der Bewohner? Können sich alle Bewohner gut in den Räumen bewegen? <i>Achten Sie zum Beispiel darauf, dass</i> <ul style="list-style-type: none"> - <i>der Tisch und der Essbereich groß genug sind, dass alle zusammen essen können (Bewohner und Mitarbeiter),</i> - <i>die Küche groß genug ist, damit mehrere Personen gemeinsam in</i> 	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

<p><i>der Küche arbeiten können,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>es eine oder mehrere zusätzliche gemütliche Sitzecken gibt,</i> - <i>genug Platz für alle Rollatoren und Rollstühle da ist (zum Bewegen und zum Abstellen)</i> 	
4. Hat jeder Bewohner ein eigenes Zimmer?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
5. Gibt es genügend Bäder und Toiletten für die Zahl der Bewohner? Auch für später, wenn die Bäder und Toiletten öfter gebraucht werden?	
6. Ist die Wohnung barrierefreundlich, d. h. alten- und behindertengerecht? <i>Achten Sie besonders darauf, dass man gut in die Wohnung kommt (z. B. keine Stufen oder Treppen, keine Türschwellen, Türen breit genug für Rollatoren und Rollstühle)</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
7. Ist die Wohnung gemütlich und praktisch eingerichtet und gestaltet? Gefällt Ihnen und Ihrem Angehörigen das Licht in der Wohnung? Gefallen Ihnen die Farben? Können die Bewohner eigene Möbel mitbringen? Gibt es eine Türsicherung?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
8. Wie sieht es mit dem Brandschutz aus? Gibt es 2 Rettungswege nach draußen, Rauchmelder, Feuerlöscher? Welche technischen Sicherungen gibt es, um einen Brand zu vermeiden (z. B. in der Küche)? Wissen die Bewohner, Betreuer und die Angehörigen, was sie machen müssen, wenn es brennt? Ist mindestens eine Betreuungsperson immer da? <i>Sprechen Sie mit den Bewohnern, Angehörigen, Betreuern, dem Pflegedienst und dem Vermieter immer wieder darüber.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Pflege, Hauswirtschaft, soziale Betreuung

1. Gibt es ein Konzept für die Pflege und Versorgung von Menschen mit Demenz? <i>Ein Pflege- und Versorgungskonzept ist ein Papier, in dem aufgeschrieben ist, wie Menschen mit Demenz betreut und gepflegt werden sollen. Lassen Sie sich das Konzept geben und erklären.</i>	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
2. Kann der Pflegedienst gut erklären, wie Menschen mit und ohne Demenz in der Wohngemeinschaft betreut und gepflegt werden? Und wie man dabei auf die verschiedenen Bedürfnisse der betreuten Personen eingeht? <i>Lassen Sie sich das Konzept geben und erklären. Fragen Sie nach, welche Vorteile und Nachteile das gemischte Wohnen von Menschen mit und ohne Demenz hat. Und wie der Pflegedienst auf die zum Teil sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohner eingeht.</i>	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
3. Können die Bewohner auch in der WG bleiben, wenn es ihnen gesundheitlich schlechter geht? Können sie bleiben bis sie sterben?	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
4. Lassen die Pflegepersonen die Bewohner bei den alltäglichen Aufgaben mitmachen? Zum Beispiel beim Kochen und Abwaschen?	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
5. Gibt es Gruppenangebote in der WG, z. B. gemeinsames Singen oder	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Pflege, Hauswirtschaft, soziale Betreuung	
Gymnastik und Bewegungsübungen? Machen die Bewohner mit?	
6. Gibt es ausreichend gemeinsame Unternehmungen außerhalb der Wohnung, z. B. Spaziergänge, Ausflüge, einkaufen gehen? Wer betreut die Bewohner bei diesen Unternehmungen?	Ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
7. Wird in der Wohngemeinschaft Biographie-Arbeit gemacht? <i>Eine Biographie ist die Geschichte über das Leben eines Menschen. Bei der Biographie-Arbeit lässt man die demenz-kranken Personen von früher erzählen. Oder Bilder von früher anschauen. So hilft man ihnen, sich besser zu erinnern. Das ist bei demenz-kranken Menschen besonders wichtig. Weil sie immer mehr vergessen, je älter sie werden.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
8. Wird in der Wohngemeinschaft Validation angewendet? <i>Validation ist eine spezielle Methode, um sich mit alten und an Demenz erkrankten Menschen zu unterhalten. Dabei geht man ganz besonders auf die Menschen ein. Und hilft ihnen, mit sich und ihrem Leben zurecht zu kommen.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
9. Wird in der Wohngemeinschaft die sogenannte Basale Stimulation angewendet? <i>Demenz-kranken Menschen sitzen oft teilnahmslos da und machen gar nichts. Bei der Basalen Stimulation sollen die Menschen verschiedene Sachen hören, sehen, riechen, schmecken und fühlen. Das soll die Menschen dazu bringen, wieder mehr zu erleben und mehr am Leben teilzunehmen.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
10. Werden bei den Angeboten und Aktivitäten die Wünsche der Bewohner berücksichtigt, z. B. beim Kochen, Essen, Fernsehen schauen, Musik hören und anderen Beschäftigungsangeboten?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
11. Nimmt man bei den Essenszeiten und Schlafenszeiten Rücksicht auf die Gewohnheiten der Bewohner? Wie macht man das, wenn die Bewohner verschiedene Essens- und Schlafenszeiten gewöhnt sind?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
12. Können die Bewohner ein Haustier mitbringen?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
13. Gehen alle Personen in der WG freundlich und höflich miteinander um?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Finanzierung - Wer bezahlt was?	
1. Gibt es getrennte Verträge für Miete und Pflege?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
2. Sind der Vermieter und der Pflegedienst wirklich unabhängig voneinander?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
3. Sind die Kosten und Leistungen klar und verständlich geregelt? <i>Man muss zwischen Kosten für die Wohnung (Miete und Nebenkosten), Haushaltsgeld, Pflege und Betreuung und Verwaltung (Verwaltungspauschale) unterscheiden können. Lassen Sie sich alle Kosten, mit denen Sie rechnen müssen, genau erklären. Schreiben Sie sich auf, welche Leistungen Sie dafür bekommen. Fragen Sie nach einem schriftlichen Kostenvoranschlag. Fragen Sie auch bei anderen</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Finanzierung - Wer bezahlt was?	
<i>Angehörigen und gesetzlichen Betreuern nach. Achten Sie darauf, dass alle Bewohner gleich behandelt werden.</i>	
4. Können alle Kosten vom Einkommen Ihres Angehörigen bezahlt werden? <i>Wenn nicht, lassen Sie sich vor dem Einzug in die WG vom zuständigen Sozialamt beraten. Z.B. darüber, welche Kosten das Sozialamt übernimmt und was Sie als Angehöriger des Bewohners vielleicht bezahlen müssen.</i>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Die meisten Punkte aus dieser Checkliste kommen aus der Broschüre „Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Eine alternative Wohn- und Betreuungsform“ (Kapitel "Kriterienkatalog für die Auswahl einer Wohngemeinschaft").

Auf der Internet-Seite www.berlin.de/pflege (Pflegeportal des Landes Berlin) finden Sie viele nützliche Informationen rund um das Thema "Pflege" und zu ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften. Dort gibt es auch eine Übersicht der wichtigsten Ansprechpartner in Berlin (mit Aufgaben, Telefon-Nummern und E-Mail-Adressen).

Gerne beraten Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegestützpunktes

www.pflegestuetzpunkteberlin.de

Träger der Pflegestützpunkte sind das Land Berlin sowie die Pflege- und Krankenkassen in Berlin